

Seelenlichter

Martin Weimar hat für das Ismaninger Kallmann-Museum eine Ausstellung konzipiert, in der er Natur und Kunst mit der Geschichte der ehemaligen Orangerie amüsant verbindet

VON SABINE REITHMAIER

Ismaning – Das Sofa, Modell Wien, hat seine beste Zeit definitiv hinter sich. Martin Weimar hat es aus der Münchner Diakonie ins Ismaninger Kallmann-Museum geholt und zwei Pflanzen darauf Platz nehmen lassen. Birkenfeigen, besonders pflegeleicht, die aber trotzdem, wenn ihnen etwas missfällt, ungeniert alle Blätter fallen lassen. Leise und ironisch spielt Weimar in seinen Installationen und Fotos mit den Erwartungen, die der Mensch an seine pflanzlichen Mitbewohner stellt.

Letztere kennt er gut. Denn Weimar ist zunächst einmal Gärtner. Es gehört zu seinem Tagesgeschäft, Sträucher und Blumenstöcke zu verkaufen. Er weiß: Zierpflanzen müssen pflegeleicht und winterhart sein, dürfen keinen Dreck machen und sollten auch noch gut aussehen, wenn ihr Mensch fünfmal im Jahr in Urlaub fährt und sich nicht um sie kümmert. Weimar ist aber auch Künstler – er studierte an der Münchner Akademie bei Daniel Spoerri. Daher amüsiert er sich in seinen Arbeiten gern über die seltsamen Ansprüche, auf die Gärtner mit Pflanzen ohne eigene Persönlichkeit reagieren.

Das ist eine Ebene der vielschichtigen, multimedialen Ausstellung, mit der sich Museumsleiterin Gisela Hesse in den Ruhestand verabschiedet. Und man kann sich durchaus damit begnügen, durch die Räume zu flanieren und die witzigen Pflanzeninstallationen zu genießen. Den Schmetterlingsflieger, der im weißen Innenhof in knallroten Tonnen leuchtet – ein grelles Meer an „Seelenlichtern“ (Weimar) – und zur Freude aller Falter den ganzen Sommer blüht. Die historische Anspielung, die Weimar eingearbeitet hat, ist schwieriger zu entschlüsseln. Zum einen erinnert sie an die ursprüngliche Bestimmung der ehemaligen Orangerie, die heute das Museum beheimatet. Zum anderen sind die flatternden Schmetterlinge eine Reminiszenz an ihre in Gold gefassten Kollegen, die um einen Lüster im Napoleonssaal des Ismaninger Schlosses schwirren.

Das benachbarte Schloss, das heute das Rathaus beherbergt, kaufte 1816 Napoleons Stiefsohn, Eugène de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, der mit der bayerischen Prinzessin Amalie Auguste verheiratet war. Von Hofarchitekt Leo von Klenze ließ er sich ein Palais am Odeonsplatz bau-



„Jungle King“ *Anthurium crassinervium* (*A. ellipticum*) – eine Pflanzeninstallation Martin Weimars im Ismaninger Kallmann-Museum und Ausdruck der Tropensehnsucht in deutschen Wohnzimmern.

FOTO: VG BILDKUNST BONN 2013

en, das heutige Finanzministerium. Die Inneneinrichtung besorgte Jean Baptiste Métyvier, der 20 Jahre später nicht nur den Napoleonssaal dekorierte, sondern auch das Gewächshaus im Schlosspark mit seiner schrägen sonnenhungrigen Fassade schuf, eine Form, die der Neubau nachempfunden.

Drei blaue zierliche Sitzmöbel, von Métyvier mit Blumensträußen bemalt, erinnern an den königlichen Hofdekorateur, der vermutlich auch eine eigene Möbelwerkstatt betrieb. Die Teewagen, die die antiken Möbel schützend umstehen, stammen aus dem 20. Jahrhundert. Und auch hier wieder Pflanzen mit auffälligen Blattzeichnungen,

was den Namen „Hieroglyphen-Calathea“ verständlich macht. Den nächsten Raum bevölkern Losbäume in Wiegenähnlichen Zinkbadewannen. Die sperrigen, eigenwilligen und daher heute fast vergessenen Pflanzen stellen ihre großen Blätter wie Segel auf, die Blüten duften wunderbar. Und die Wannen erinnern daran, dass die Pflanze um 1800 per Schiff von Japan nach Europa kam.

Weimar ist ein Meister darin, auf unaufdringliche Weise Kunst, Natur und die Geschichte des Ausstellungsorts zu verweben. In einzelne Losbaumblätter hat er mit Nadeln antike Portale aus Architektur-

Musterbüchern geritzt, sie fotografiert, vergrößert und damit eine Spur gelegt zu Friedrich Ludwig von Sckell, den Schöpfer des Englischen Gartens, der den Schlosspark Ismaning von 1807 an gestaltete und der unermüdet in seinen Schriften die Vorzüge der Baukunst von Griechen und Römern pries. Die ganze Ausstellung ist eine einzige vergnügliche Spurensuche, sommerlich leicht, aber gehaltvoll.

Martin Weimar Kunstgärtner: Neues in der Orangerie, bis 22. September, Kallmann-Museum Ismaning, Di-So 14.30 bis 17 Uhr